

Berichtigungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teil beigetragen. Das darf ihn in dieser bösen Zeit trösten. Und wenn er der Gleiche geblieben ist — woran wir nicht zu zweifeln brauchen — so wird seine Seele auch jetzt nicht von Schwermut, sondern von Hoffnung erfüllt sein. Dennoch!

Der dies schreibt, hat Ursache, Professor Bovet für sehr viel Wohlwollen, ja fast Freundschaft, dankbar zu sein, und ist es auch. Gerade der Kampf für die gemeinsamen Ziele hat uns zwar in den letzten Zeiten vielfach entfremdet. Der Schreibende und viele mit ihm hätten im Interesse dieser Ziele Professor Bovet oft eine etwas schärfere Haltung gegenüber Menschen und Tendenzen, besonders offiziellen, gewünscht, die sie für verderblich hielten. Aber es war gerade sein Idealismus, der ihm dafür vielfach das Auge etwas trübte. Das sei nun von uns aus, über dem gemeinsamen Leid und dem gemeinsamen neuen Hoffen, vergessen, und ich zweifle nicht daran, daß ein warmer Dank und Segenswunsch aus dem „Gartenhof“ in Zürich-Außersihl von „Le Languedoc“ in Lausanne nicht abgewiesen wird.

2. Auch der Redaktor des „Essor“, Professor *Albert Secheyne*, feiert seinen siebenzigsten Geburtstag. Ich kenne ihn nur aus dem „Essor“, aber aus ihm auf die vorteilhafteste Weise. Der „Essor“ ist eines der wenigen schweizerischen Blätter, die man noch mit der Gewißheit in die Hand nimmt, darin etwas Erfreuliches, Aktuelles und Tapferes zu finden. Und das ist in diesen Tagen nicht wenig.

Beide Männer, Bovet wie Secheyne, erinnern uns, sehr zur rechten Zeit, daran, daß es neben dem stark reaktionären, stark bornierten, halb oder ganz faschistischen Welschland noch ein „anderes“ gibt, das zum schönsten und besten Gut, zur Zierde und zur Verheißung der Schweiz gehört.

Mitteilung. Die Schrift von Hugo Kramer: „Sozialistische Demokratie“, hat eine Fortsetzung gefunden in einer von *Franz Schmidt*: „Schweizerischer Sozialismus — über die Quellen des Sozialismus in der Schweiz“. Sie weist auf eine sehr lebendige und anschauliche Weise nach, wie der Sozialismus, weit davon entfernt, ein fremdes Produkt zu sein, gerade aus dem tiefsten Wesen der Schweiz herauswächst und sich in ihrer Geschichte kundtut, vom Rütli an über Zwingli, Calvin, Pestalozzi bis zu den Religiös-Sozialen und zum Genossenschaftswesen der neuen Zeit. Die kleine und sehr volkstümliche Schrift sei als Ergänzung zu der von Kramer, aber auch für sich selbst, warm empfohlen. Sie ist bei der „*Volksstimme*“ in St. Gallen (Moosbrückstraße 3) und der „*Pazifistischen Bücherstube*“ in Zürich (Gartenhofstraße 7) zu beziehen, das Einzelexemplar zu 40 Rappen, in Partien von 10 Stück an zu 30 Rappen.

Berichtigungen. Im *Juniheft* sind leider zwei arge Druckfehler enthalten. S. 305, Z. 5 von unten muß es heißen: „*Hammer*“ (statt „*Hausmer*“), S. 332, Z. 21 von unten, „*der Telegraph ohne Draht*“ (statt „*das Telephon*“). Ferner ist zu lesen Z. 22 „*besitzt*“ (statt „*spielt*“) und S. 305, Z. 22 von oben, „*die in Jesus Christus ist*“ (statt „*die Jesus Christus ist*“).

Redaktionelle Bemerkungen.

Das Heft ist nun, entgegen der ursprünglichen Absicht, doch als *Doppelheft* gestaltet worden, die Juli- und Augustnummer zusammenfassend. Je nach Umständen soll im August ein Extraheft oder dann die Septemhernummer ungewöhnlich früh herausgegeben werden.

Ich habe versucht, das vorliegende Heft zu einem in sich einheitlichen *Ganzen* zu gestalten, das aussprechend, was im Augenblick zu den Problemen des *Glaubens* zu sagen ist, die aus der Lage entstehen, wie zu der Lage der *Welt* und der *Schweiz* selbst. Gerne hätte ich dafür noch mehr Beiträge aus *andern* Federn gehabt, doch ließ es sich leider nicht machen. Dafür habe ich stärker die „*Stimmen der Meister*“ sprechen lassen. Daß das Ganze doch nur eine *Hindeutung* auf das Gewaltige des Geschehens bleibt, ist selbstverständlich.

Ein Bericht über die sehr erfreulich verlaufene *Jahresversammlung der Freunde der „Neuen Wege“* konnte leider für dieses Heft noch nicht erhalten werden, soll aber im nächsten kommen.